

Anerkennung für grossen Einsatz

Ute Königshofer und Beat Lauper erhielten in diesem Jahr den «Goldenen Schmetterling», einen Biodiversitätspreis von mission B.



Ute Königshofer und Beat Lauper

Ute Königshofer und Beat Lauper haben es auf die unscheinbaren, seltenen und meist recht kleinen Exemplare der Tierwelt abgesehen. Alles was es davon in ihrem Garten gibt, erregt ihre Aufmerksamkeit. Seien es Schmetterlinge und ihre Raupen, Wildbienen, Hirschkäfer oder Fledermäuse. Den Blicken von beiden entgeht fast nichts von dem, was sich in ihrem 350 m² grossen Naturgarten angesiedelt hat.

Seit 2017 sind sie dran, aus einer eher monoton wirkenden Fläche, die vom Grün des Rasens und dem Grau der Steinplatten geprägt war, Nahrungs- und Nistangebote für Insekten, Käfer und Kleinsäugetiere zu schaffen. In zahlreichen Stunden erstellten sie eine Benjeshecke, schichteten Totholz und Steine aufeinander oder bauten Nisthilfen für Wildbienen. Das Einrichten von einem Sandarium, einem Käferkeller und einem Sumpfbeet waren dabei



Sandarium

unter anderem die aufwendigsten Projekte. Die besten Nistmöglichkeiten nutzen aber nichts, wenn nicht die entsprechenden Pflanzen als Nahrungsgeber in der Nähe wachsen. Somit setzten Ute Königshofer und Beat Lauper unzählige einheimische Wildstauden

und verschiedene Hecken. Zu Beginn mussten sie einige Rückschläge einstecken, weil sie die falschen Pflanzen gekauft hatten. Diese rissen sie wieder aus, informierten sich genauer und machten weiter. Ute Königshofer recherchierte, beobachtete und fotografierte. Beat Lauper machte sich zu Beginn noch Gedanken darüber, was wohl die Nachbarn von der «radikalen» Umstrukturierung ihres Gartens halten. Mit der Zeit überwog aber die Freude an der

grossen Vielfalt an Pflanzen und Tieren, welche nun im Umfeld seines Hauses zu sehen waren.

Jedes Jahr entdecken sie neue zugewanderte Tierarten, im 2025 war es die Schenkelbiene. Noch ein besonderes Highlight in diesem

Jahr war für Ute Königshofer das Bemerken der Raupe des Wolfsmilchschwärmers, eines Nachtfalters. Je mehr sie sich mit und in ihrem Naturgarten beschäftigt, um so grösser wird ihr Wunsch, noch mehr von den Insekten und ihren Lebensbedürfnissen zu erfahren.

Das Anliegen der beiden ist es zudem, andere Menschen dazu anzustecken, ihre Umgebung bunter, vielfältiger, lebendiger oder

struktureicher zu gestalten. Sie freuen sich darüber, wenn Leute bei ihrem Garten verweilen und Fragen stellen. Gerade die Neugierde und der Wissensdurst waren ihre Motivation, sich immer tiefer in die Thematik «Naturgarten» hineinzuarbeiten. Sie engagieren sich zusätzlich in einer Wildbienen-gruppe, im Naturgartenverein und haben am «Offener Garten» von Bioterra teilgenommen. Ausserdem informiert Ute Königshofer seit einigen Jahren regelmässig

in der Pieterlen Post über die Entdeckungen in ihrem Garten.

Nun haben sie als Anerkennung für ihren grossen Einsatz in diesem Jahr den «Goldenen Schmetterling» in der Kategorie Grossprojekte bis 1000 m² erhalten. Dies ist eine Auszeichnung von mission B (siehe Zusatzinfos) für Privatpersonen, die sich mit Leidenschaft für die Artenvielfalt in ihrem Garten einsetzen. Im Juni haben Ute Königshofer und Beat Lauper ihr Dossier und eine Vielzahl an Fotos eingereicht. Mit drei anderen Bewerbern von ursprünglich 50 eingereichten Projekten, kamen sie ins Finale. Der Entscheid wurde dann durch ein Publicvoting im September gefällt. Sie freuen sich sehr über die öffentliche Anerkennung und natürlich auch über den Preis, ein hochwertiger Feldstecher von Swarovski-Optik. Ausserdem kam ein Filmteam in den Rebenweg 24a, um von den Gewinnern und ihrem Garten Aufnahmen zu machen. Diese sind auf YouTube unter dem Titel «Goldener Schmetterling 2025 (Grossprojekte): Naturgarten Hortus Antheia» zu sehen.



Trockene Pflanzen



Jetzt, im Herbst, verschwindet aus dem Garten der zwei Hobbygärtner die blühende Vielfalt. Die dünnen Stängel und Samensstände wirken trist, sind aber die Träger für das Leben, welches im kommenden Jahr herumfliegen und -flattern wird. Somit ist für Ute Königshofer und Beat Lauper ein «aufgeräumter» Garten kein Thema. Sie wissen, welches Potential in den trockenen Pflanzen steckt und freuen sich bereits auf das, was sie im kommenden Jahr entdecken werden.